

Zukunft gestalten – Fernverkehr erhalten

Zukunft der Fernverkehrsansbindung Jenas und Ostthüringens

Tischvorlage zur Präsentation am 04.02.2016



Fahrplantechnologische Szenarien zur Fernverkehrsanbindung der Stadt Jena nach Inbetriebnahme der Neubaustrecke Halle/Leipzig – Erfurt – Nürnberg Stand 2016

Kurzdarstellung

Mit Inbetriebnahme der Neubaustrecke über den Rennsteig (Leipzig/Halle – Erfurt – Ebensfeld) wird es zu einer Neuordnung des Schienenpersonenfernverkehrs im Raum Südostdeutschland kommen. Der bisher über Jena laufende Fernverkehr (ICE-Linie 28 Hamburg – Berlin – Nürnberg – München) droht damit voraussichtlich ab 2018 vollständig auf die Neubaustrecke verlagert zu werden.

In der 2011 erarbeiteten Fassung dieser Studie wurde bereits nachgewiesen, dass ohne ergänzenden Fernverkehr für Jena erhebliche Verschlechterungen auch bezüglich der Reisezeiten und trotz Fernverkehrsknoten Erfurt zu erwarten sind. Allein durch Anschlüsse in Erfurt ist auch eine ansatzweise Kompensation des entfallenden Fernverkehrs nicht möglich.

Die Deutsche Bahn hat angekündigt, auch nach Inbetriebnahme der Neubaustrecke wieder Fernverkehrszüge auf der Saalbahn verkehren zu lassen, jedoch nach derzeitigen Erkenntnissen frühestens ab 2023. Hiernach würde eine zeitliche Lücke zwischen voraussichtlich 2018 und 2023 ohne Fernverkehr im Saaletal verbleiben. Als Voraussetzung für das Verkehren dieser Fernzüge wurde zudem u. a. die Beachtung bestimmter fahrplanerischer Herausforderungen genannt.

Das **Ziel** dieser Neuauflage der Studie ist es,

- einen Gestaltungsvorschlag für die Ankündigung der Deutschen Bahn zu erbringen unter Erlangung der bestmöglichen Kompensation des Entfalls des stündlichen ICE durch gute Anschlüsse und Einbindung in benachbarte ICE-Knoten,
- dabei ein konfliktfreies und sich mit dem geplanten Regionalverkehr ergänzendes Fernverkehrsangebot zu erreichen,
- der Forderung Nachdruck zu verleihen, auch für die Zeit nach 2018 bis zur geplanten Wiedereinsetzung des Fernverkehrs der Deutschen Bahn eine adäquate Anbindung Jenas und des Saaletals vorzusehen.

Im **Ergebnis** dieser Studie wurde nachgewiesen, dass

- konfliktfreie Takttrassen der Fern- und Regionalzüge insbesondere im Zulauf auf Leipzig möglich sind mit kurzen Reisezeiten und günstigem Anschluss u. a. von und nach Berlin,
- dieses Konzept bereits ab 2018 fahrplantechnologisch umgesetzt werden kann,
- ergänzend zum Fernverkehrsangebot die Anbindung Jenas durch weitere Veränderungen im Regionalverkehr aufgewertet werden kann, insbesondere durch
 - eine direkte Fahrtmöglichkeit in Richtung Halle, wodurch es für Zwischenhalte an der Saalbahn möglich wird, Halle und den dortigen Fernverkehr umsteigefrei per SPNV zu erreichen,
 - den „Thüringer Hochschulexpress“, eine stündliche, umsteigefreie und schnelle Verbindung zwischen den Thüringer Universitätsstädten Jena, Weimar, Erfurt und Ilmenau sowie (zweistündlich) Gera.
- im Szenario *mit Fernverkehr Jena* keine Mehrung der Betriebsleistung (Zug-km) im Regionalverkehr gegenüber bekannten Planungen notwendig ist.

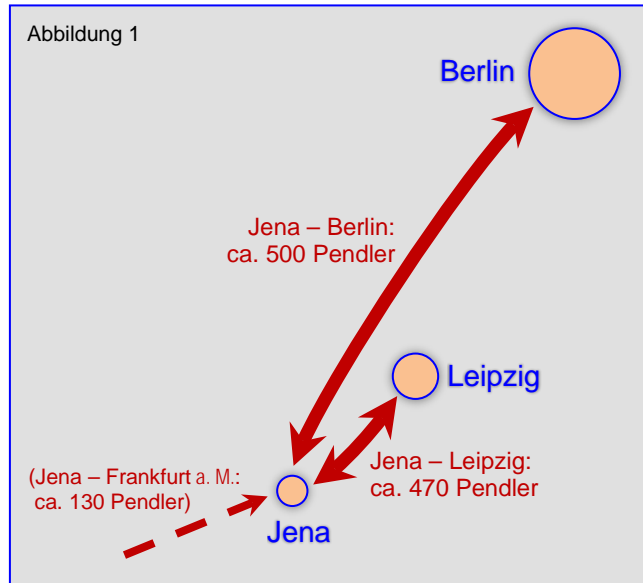
Es muss betont werden, dass mit einer bloßen (einem Trend folgenden) Substitution des Regionalverkehrs durch den Fernverkehr die Ziele nicht zu erreichen sind. Sich für attraktive Reisezeiten und gute Anschlüsse zu engagieren, bleibt weiterhin ein Anliegen auch an die Thüringer Landespolitik.

Zur Ausgangssituation

Abbildung 1 zeigt exemplarisch die nachgefragtesten überregionalen Pendlerbeziehungen Jenas und belegt, dass Berlin und Leipzig die wichtigsten Fernverkehrsziele für Jena sind. Deutlich ist auch der Sprung in der Größenordnung zur Relation nach Frankfurt a. M.

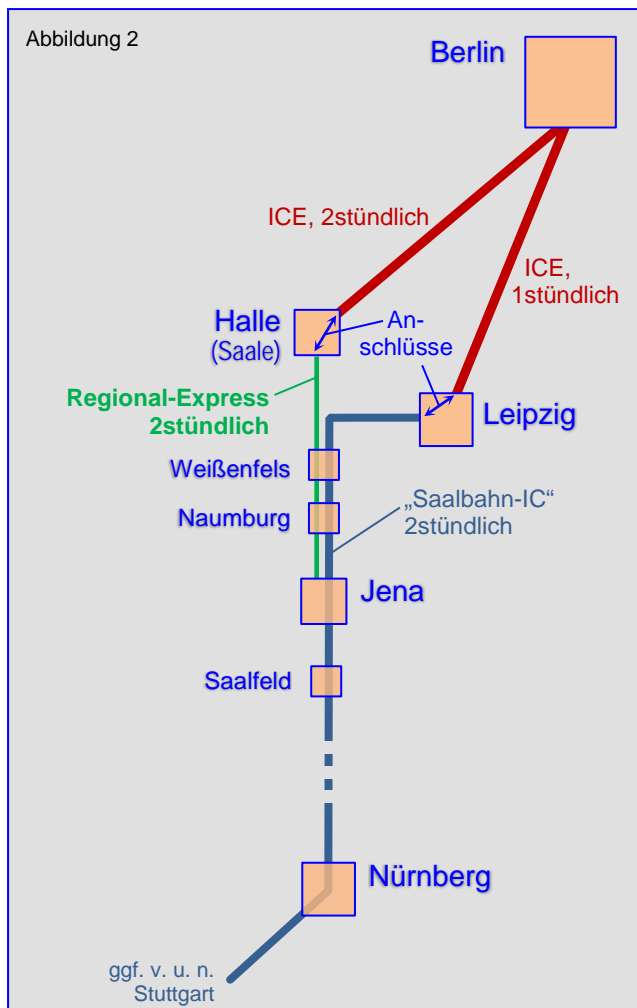
(Die Zahlen geben die gerundete Summe beider Richtungen an.)

Quelle: *Bedeutung der künftigen Verkehrsinfrastruktur für die Landesentwicklung Thüringens* (Langfassung – Endbericht); hrsg. vom Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr sowie der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH (LEG Thüringen); 2012; Seite 16



Die Fernverkehrslinie im Saaletal

Die Anbindung Jenas in Richtung Leipzig übernimmt die Fernverkehrslinie durchs Saaletal



mit dem Laufweg (Stuttgart –) Nürnberg – Saalfeld – Jena – Leipzig (Abbildung 2). Die Reisezeit Jena ↔ Leipzig liegt mit ca. 62 min deutlich unter den geforderten 70 min. In Leipzig sind kurze Anschlüsse von und nach Berlin (mit ICE) möglich.

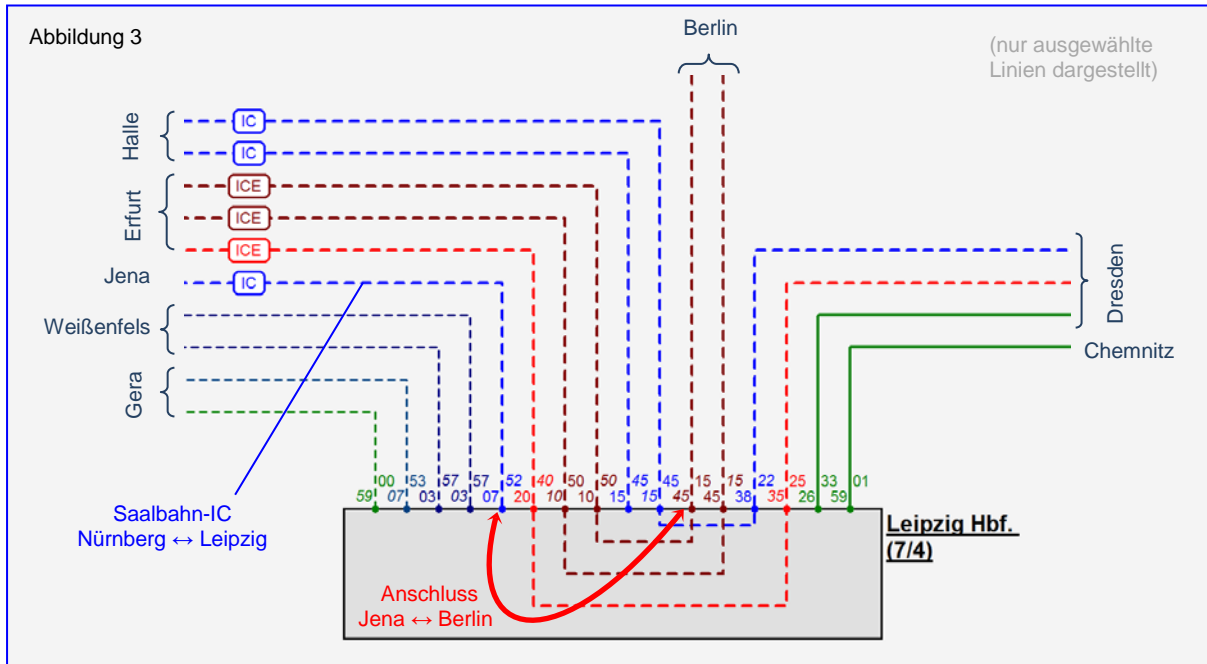
Alle beteiligten Trassen wurden – einschließlich des Zulaufs auf den Knoten Leipzig – konfliktfrei unter Berücksichtigung der übrigen Fern- und Regionalzüge sowie S-Bahnen geplant.

In der Relation Jena ↔ Halle (Saale) ermöglicht eine Regional-Express-Linie ebenfalls akzeptabel kurze Reisezeiten und Anschlüsse in Halle von und nach Berlin. Die RE- und IC-Linien durchs Saaletal ergänzen sich so, dass sich in etwa einmal stündlich eine Fahrtmöglichkeit Jena ↔ Berlin ergibt, wechselweise mit Umstieg in Leipzig oder in Halle.

Ebenso wichtig wie die Anschlüsse in Leipzig und Halle ist die Integration der Saaletal-IC-Linie in den 30-Knoten Nürnberg, wodurch diese Linie Bedeutung für die Region um Saalfeld und die fränkischen Halte erlangt. Im 30-Knoten Nürnberg sind u. a. Anschlüsse nach München und Wien möglich.

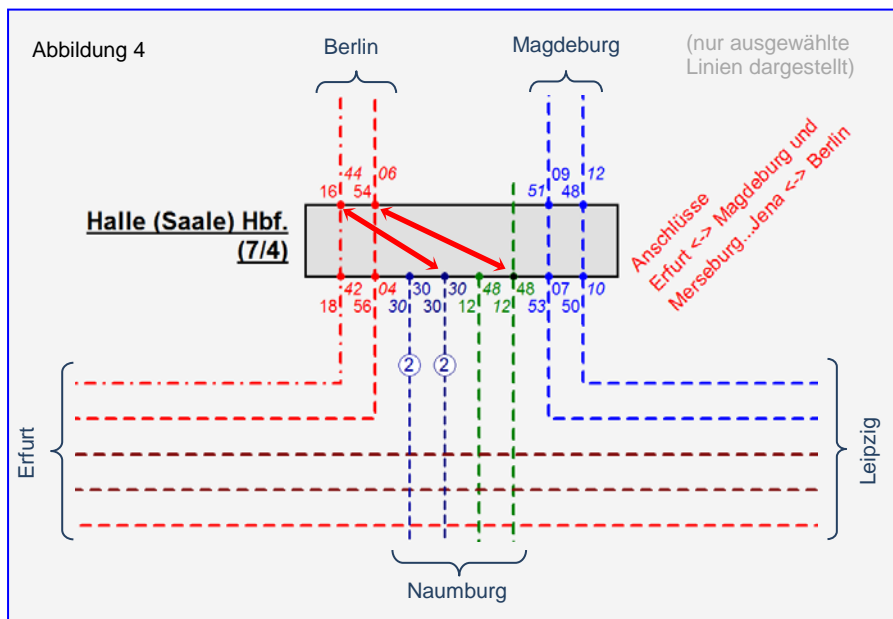
Knoten Leipzig

Abbildung 3 zeigt einen Ausschnitt aus der Linientaktkarte um Leipzig mit dem Anschluss der IC-Linie Nürnberg – Jena – Leipzig an die ICE-Linie Leipzig – Berlin (und umgekehrt). Der Zulauf der IC-Linie auf Leipzig ist unter Berücksichtigung der Regionalverkehrslinien im Leipziger Umland einschließlich der (zur Vereinfachung hier nicht dargestellten) S-Bahn-Linien des Mitteldeutschen S-Bahn-Netzes konfliktfrei und ohne Nachteile möglich.

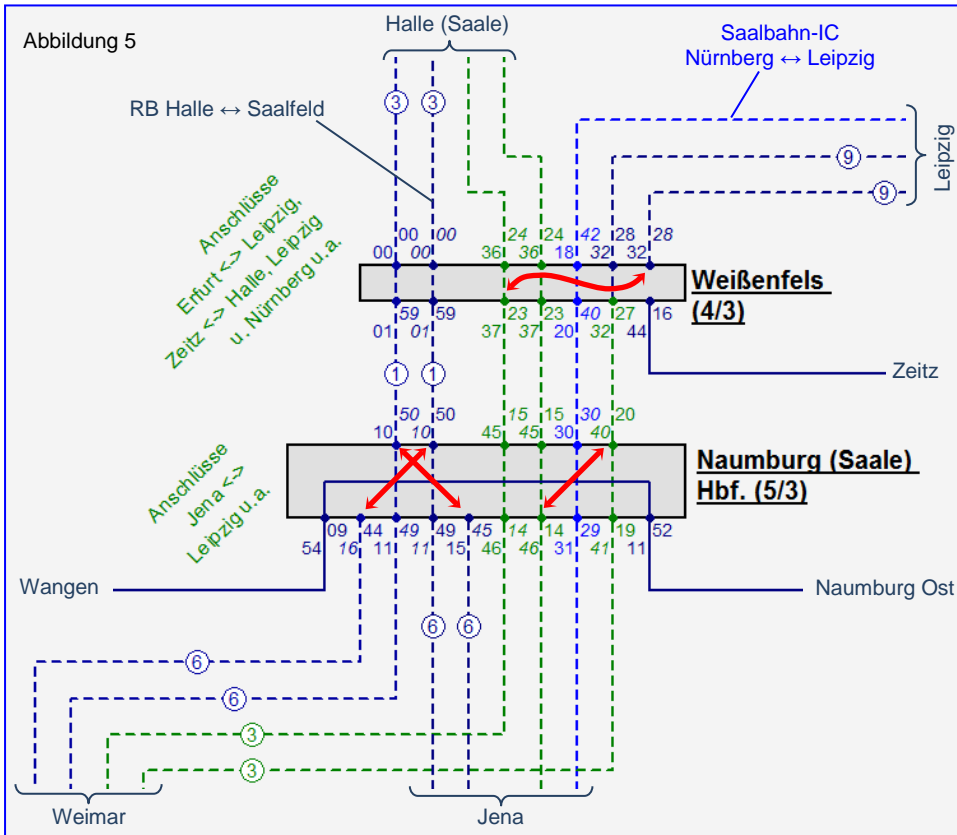


Knoten Halle (Saale)

In Abbildung 4 sind die Anschlüsse der RE-Linie von Jena (rechte grüne Linie) an den ICE nach Berlin und umgekehrt (zweistündlich) sowie die Anschlüsse der RB-Linie von Jena ebenfalls an eine ICE-Linie nach Berlin (derzeit etwa vierstündlich) dargestellt.



Anschlüsse in Naumburg und Weißenfels



In Naumburg ergibt eine Umsteigeverbindung zweier RE zusammen mit dem „Saalbahn-IC“ eine stündliche Fahrmöglichkeit Jena ↔ Leipzig.

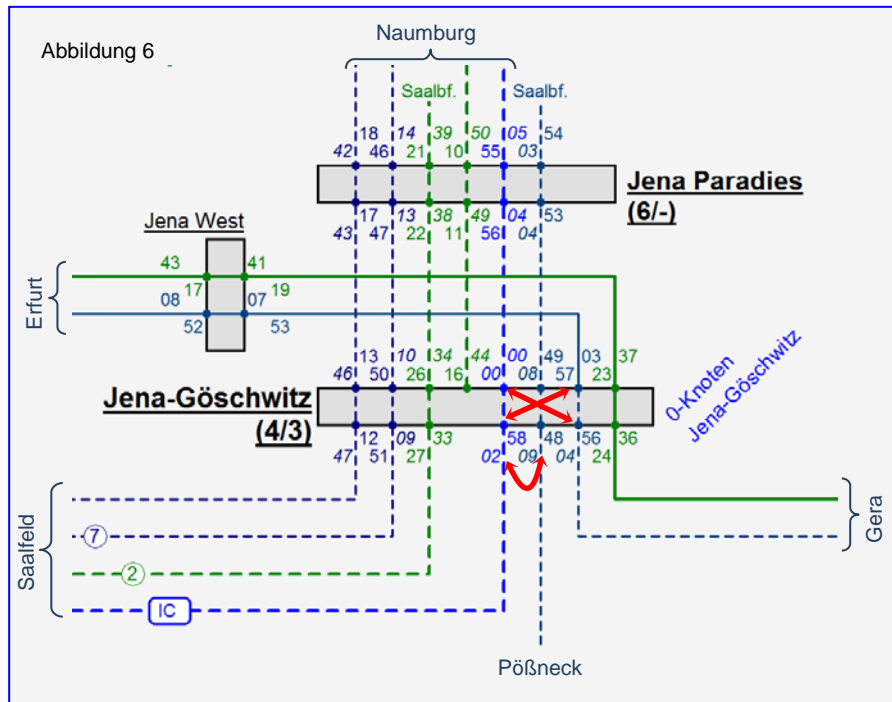
Die Regionalbahnen bilden ebenfalls ein stündliches Angebot auf allen Streckenästen, davon zweistündlich umsteigefrei in der Relation Halle ↔ Saalfeld und zweistündlich mit Umstieg in Naumburg.

Taktknoten Jena

In Jena-Göschwitz ergibt sich durch den hier vorgesehenen Halt der IC-Linie ein Knoten zur vollen Stunde.

Hierdurch sind z. B. folgende Anschlüsse mit Anbindung an den Fernverkehr möglich:

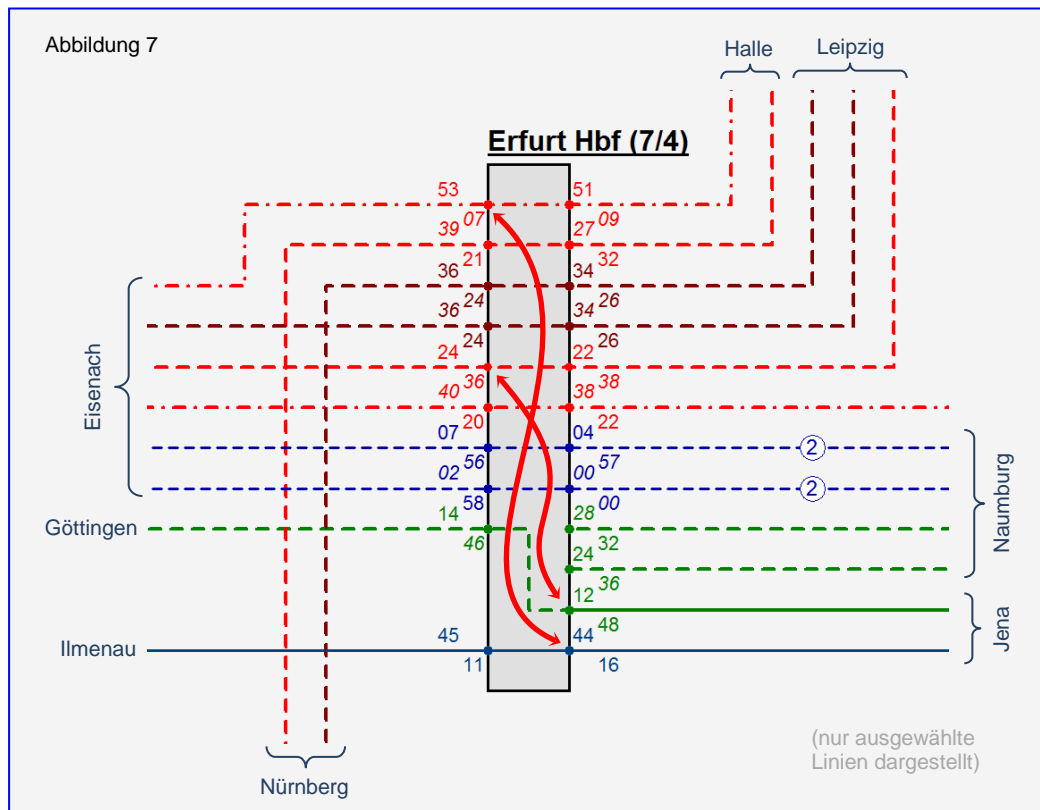
- Pößneck ↔ Leipzig
- Stadtroda ↔ Leipzig
- Nürnberg ↔ Weimar
- Nürnberg ↔ Pößneck



Knoten Erfurt

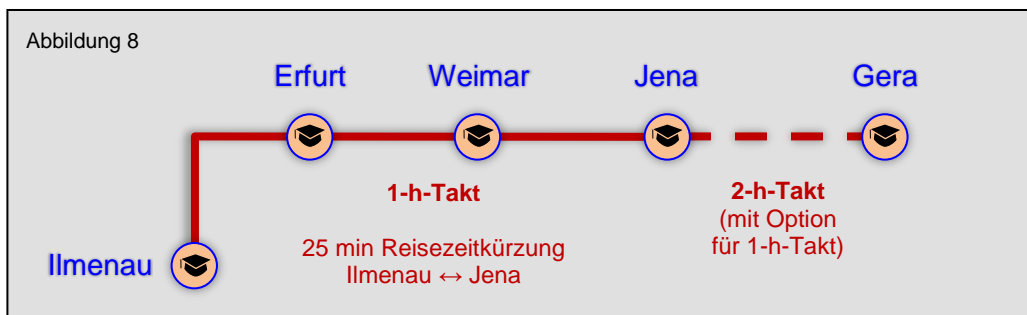
Abbildung 7 zeigt die für Jena wichtigen Anschlüsse in Erfurt in und aus Richtung Frankfurt am Main:

- zwischen Regionalexpress (RE 1/3) und ICE stündlich (mit wechselnden Übergangszeiten),
- zwischen Regionalbahn – hier „Thüringer Hochschul-Express“, s. u. – auf eine derzeit etwa vierstündlich verkehrende ICE-Linie.



„Thüringer Hochschul-Express“

Die bisherige RB-Linie (der Erfurter Bahn) Weimar – Jena – Gera wurde von und nach Erfurt verlängert. Sie ergibt zusammen mit den RE-Linien ein etwa halbstündliches Angebot zwischen Erfurt und Jena. In Erfurt bietet sich eine Durchbindung von und nach Ilmenau an, welche hier (als Arbeitstitel) „Thüringer Hochschul-Express“ genannt wurde (Abbildung 8).



Den Textteil der Studie einschließlich der vollständigen Linientaktkarten finden Sie unter

http://download.irfp.de/studie_fernverkehr_jena_2016.pdf

Die Vorteile für Jena und Umland kompakt:

- Zweistündliche IC-Linie im Saaletal mit ICE-ähnlicher Fahrzeit nach Leipzig und Nürnberg, Fahrzeit- und Komfortnachteile nach Wegfall des ICE werden zumindest zweistündlich kompensiert
- Gute Einbindung des IC in die Knoten Leipzig und Nürnberg, damit optimale Anschlüsse Richtung Berlin und München/Wien
- Taktknoten zur vollen Stunde in Jena-Göschwitz, damit gute Umsteigemöglichkeiten zwischen neuem IC und Nahverkehr Richtung Gera, Weimar und Pößneck
- Teilweise Durchbindung der Regionalbahn von Saalfeld nach Naumburg bis Halle, damit für Jena zusätzliche bzw. für die Saalfelder Region wieder umsteigefreie Verbindungen nach Halle mit Anschluss an eine ICE-Linie nach Berlin
- Verlegung des Anschlusses der Saalbahn-Regionalbahnen von Großheringen nach Naumburg, damit mehr Direktverbindungen nach Naumburg und deutlich mehr Komfort bei Umsteigeverbindungen
- Durchbindung der Erfurter Bahn von Gera nach Weimar über Erfurt bis Ilmenau, damit guter Anschluss in Erfurt an ICE-Sprinter nach Frankfurt und Schaffung eines „Thüringer Hochschul-Expresses“, der die Hochschulstandorte Gera, Jena, Weimar, Erfurt und Ilmenau regelmäßig, schnell und umsteigefrei verbindet.

Die in diesem Dokument genannten Produktbezeichnungen wie z. B. Regionalbahn (RB), Regionalexpress (RE) sind Arbeitstitel und beziehen sich nicht auf konkrete Unternehmen.

Eine Studie für das Bündnis

„Fernverkehr für Jena!“

www.fernverkehr-jena.de

**FERNVERKEHR
FÜR JENA!**

Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Jena.



Bearbeitung durch:

iRFP

Institut für Regional- und Fernverkehrsplanung

Hochschulstraße 45

01069 Dresden

Telefon: +49 351 4706819

Telefax: +49 351 4768190

www.irfp.de • info@irfp.de